

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **27 (1947-1948)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Siddharthas Menschwerdung geht ihrem Gipfel entgegen, aber die Tragik des Erden-daseins widerfährt auch ihm. Kamala, die seit dem Verschwinden Siddharthas der Welt entflohen ist und als Pilgerin wandert, auf der Suche nach dem Buddha, hat einem Sohne das Leben geschenkt. Mit ihm, der seinem Vater Siddhartha gleicht, kommt sie, müde und zerbrochen, zur Fähre am Fluß. Von einem Schlangenbiß getroffen, stirbt sie in den Armen Siddharthas, in dessen Augen, in dessen gealterten Zügen die Sterbende das Heilige, den Frieden sieht. Ihr Sohn, den Siddhartha erzieht, gibt dem Vater nur Haß und Verachtung, bestiehlt ihn und flieht. Vasudeva rettet den ergrauten Freund, den Todwunden, ins Leben zurück, in den Dienst am Flusse, in den Dienst an hilfsbedürftigen Menschen. Einmal kommt der Tag, da Siddhartha aufhört zu leiden und mitströmt im Flusse des Geschehens, in der Musik des Lebens. Nach dem Tode Vasudevas ist Siddhartha allein, sehr alt, dient den Menschen als Fährmann. Noch einmal widerfährt ihm ein Wunderbares. Govinda, der greise Buddhajünger, kommt an den Fluß, und ohne den Fährmann zu erkennen, spürt er, wie sehr, wie grenzenlos er Gotamo, dem Erhabenen, gleicht. Siddhartha sagt ihm das Geheimnis seiner Lehre, die nichts anderes ist, als jederzeit die *Einheit* zu fühlen. Über allem ist die *Liebe*, die Liebe zur Welt und zu allen ihren Wesen. Jeder Widerspruch ist aufgehoben in dem großen Gleichnis vom Flusse. Govinda erkennt den Freund und sieht in seinem Antlitz alle Gesichter der Welt, einen Fluß von Gesichtern, die ungeheure Kraft und die strömende Gleichzeitigkeit allen Geschehens. Siddhartha lächelt, «dies Lächeln der Gleichzeitigkeit über den tausend Geburten und Toden». Govinda weiß, daß dieses Lächeln das Lächeln Buddhas ist, des Vollendeten.

Diese edle Dichtung zeugt vom Eingehen ins All, vom Verzichten auf Leiden und Handeln, es ist ein Verströmen des gehetzten Europamenschen in die grenzenlose indische Glücksahnung vom ewigen Erlösensein. Der Fluß trägt alle Erscheinungen des Daseins hinweg, die Gesichter der menschlichen Generationen taumeln hinter dem abgründigen Lächeln des Gottgleichen. Doch dieser Eindruck wird dem tiefen Sinn der Dichtung nicht gerecht. Wesentlich in ihr ist nicht das Ziel, sondern der *Weg* zur Selbstversenkung, in der das ewige Fließen als Symbol erlebt wird. Dieser Weg ist der verinnerlichte Kampf gegen die Roheit des Herzens, den Ungeist der Schwere, es ist die Ergriffenheit, das Ringen um die hohen Ideale, deren höchstes die Liebe ist, die Liebe zu aller Kreatur, zu leidenden und glücklichen Wesen. Denn Liebe ist mehr als Askese. Auf jeder Seite dieses meisterlichen Buches geht es um die *Würde des geistigen Menschen*, um die Bejahung des Lebens, des Daseins im Geiste!

In dem zartblauen Einband der Gesamtausgabe hat die Büchergilde *Gutenberg* dieses klassisch geformte Gedicht in Prosa von neuem aufgelegt.

*Richard B. Matzig.*

## MITARBEITER DIESES HEFTES

Frau Dr. Elisabeth Brock-Sulzer, Zürich 7, Oetlisbergstraße 48.

Dr. Erich Brock, Zürich 7, Oetlisbergstraße 48.

Joachim Ernst, Veyrier bei Genf.

Dr. Samuel Guyer, S. Domenico di Fiesole bei Florenz.

Werner Kass, St. Gallen, Zwinglistraße 25.

Dr. Richard B. Matzig, St. Gallen, Tannenstraße 48.

Karl Alfons Meyer, Kilchberg, Schloßbergstraße 10.

Prof. Dr. Hans Nef, Zürich 7, Rislingstraße 4.

Dr. Walter Roth, Zürich 6, Hadlaubstraße 70.

Bertrand de la Salle, Paris 16e, 15, rue St-Didier.

Dr. Hugo Schneider, Zürich 6, Letzistraße 45.

Luzius Simeon, Zürich 6, Götzstraße 10.

Dr. Fritz Wanner, Bern, Roschistraße 14.

Dr. Wolfgang von Wartburg, Aarau, Westallee 6.

Dekan Arnold Zimmermann, Küssnacht, Silbergrundstraße 8.